

# Meyer: „Tuspo sieht man die 150 Jahre nicht an“

Festakt zum Geburtstag im Alten Rathaus: Lockere, kurzweilige Feier vor 300 geladenen Gästen

**Göttingen** (mig). Für Wolf-Rüdiger Umbach ist die Tuspo 61 der Prototyp des modernen, nicht kommerziellen Sportvereins. In seiner Festrede zur Geburtstagsfeier des 150 Jahre alten Göttinger Klubs in der großen Halle des Alten Rathauses skizzierte der Präsident des Niedersächsischen Landessportbundes (LSB) vor rund 300 geladenen Gästen die Qualitäten, die einen solchen Verein auszeichnen und von den 720 Tusporanern vorbildlich entwickelt und gelebt würden.

**W.-R. Umbach**

Dazu gehören durchweg ehrenamtliche Strukturen und der Verzicht auf Profisport sowie ein Ehrenamt, das auf den Traditionen des Vereins aufbaut, sich aber in der täglichen Arbeit den aktuellen gesellschaftlichen

Bedürfnissen, Erwartungen und Veränderungen anpasst. Zukunft sichernder Schwerpunkt sei die Intensivierung der Nachwuchsarbeit mit notwendiger ständiger Weiterbildung der Übungsleiter. Sportvereine stünden wie eh und je für Freude an Bewegung und Gemeinschaft. „Sie sind fester Bestandteil einer sich rasant verändernden Welt“, so Umbach. Sie dürftensichabernichtselbstzufrieden zurücklehnen. „Ein Sportverein muss am Puls der Zeit leben . . . und 150 Jahre zeigen, dass die Menschen in der Tuspo die Herausforderungen der Gesellschaft meistern.“

Dass die Tuspo mit ihrem vielfältigen Angebot für Jung und Alt den Spagat zwischen Tradition und Moderne beispielhaft und mühelos bewältigt, betonten in ihren Gastreden auch die hochrangigen Verbandsvertreter der im Verein beheimateten Sportarten. Oberbürgermeister Wolfgang Meyer, der auf den Besuch des Pop-

meets-Klassik-Auftaktes verzichtet hatte, um dem Jubilar seine Aufwartung zu machen und neben dem Stadtteller einen Scheck in der „der finanziellen Lage der Stadt angemessenen Höhe“ überreichte, brachte es auf den Punkt: „Der Tuspo sieht man ihre 150 Jahre nicht an. Sie ist das Gegenteil von derangiert und altertümlich.“ Sie kenne keine gesellschaftlichen Schranken und keine Ausgrenzung und setze auf die Jugend.

**W. Meyer**

Stadtsportbund-Vorsitzender Andreas Gruber hob vor allem die Verdienste des seit 36 Jahren amtierenden Vorsitzenden Günter Berg hervor, und übergab ihm die gerahmte Originalsatzung der Tuspo von 1956, mit der sie in den SSB aufgenommen worden war. Den Jahn-Schild für 150 Jahre

alte Vereine überreichte Angelika Wolters, Vizepräsidentin des Niedersächsischen Turnerbundes.

Die Einschätzung von Wolfgang Meyer: „Bei Tuspo wird bewiesen, dass man trotz 150 Jahre jung bleiben kann“, unterstrich der Verein mit der Gestaltung der Jubiläumsfeier. David-Immanuel Sander (Violine) und Jan Gregor Gatzmann (Klavier) vom Jugend-Sinfonie-Orchester Göttingen stimmten mit ihrer rasanten, fröhlichen und kongenialen Interpretation der Ungarischen Tänze von Johannes Brahms das Auditorium auf die lockere und kurzweilige Feier ein. Nicht nur die Gastredner, sondern auch Tuspo-Chef Günter Berg verzichteten auf die bei solchen Anlässen gefürchteten langatmigen, zähen Reden, sondern sorgten mit launigen, pointierten Ausführungen für Frohsinn und Heiterkeit und entließen die Gäste nach eineinhalb Stunden zum entspannten Gedankenaustausch ans Büffett.



Aufmerksame Zuhörer: 300 Gäste im Alten Rathaus lauschen gespannt den Ausführungen des Tuspo-Vorsitzenden Günter Berg (r.). Pförtner